

BIOECONOMY & INEQUALITIES

Leitung Dr. Maria Backhouse
Team Dr. Anne Tittor
Fabricio Rodríguez
Janina Puder
Kristina Lorenzen
Rosa Lehmann
Malte Lühmann
Ilka Scheibe

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Soziologie

BMBF-Nachwuchsgruppe
Bioökonomie und soziale Ungleichheiten

Bachstraße 18k
07743 Jena

T +49 | 36 41 | 9-4 50 56
F +49 | 36 41 | 9-4 50 52
bioinequalities@uni-jena.de

www.bioinequalities.uni-jena.de

Gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für
Bildung und Forschung im Rahmen der Fördermaßnahme
Bioökonomie als gesellschaftlicher Wandel 4+1.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Friedrich-Schiller-Universität Jena

BIOECONOMY & INEQUALITIES

**Bioökonomie und
soziale Ungleichheiten**

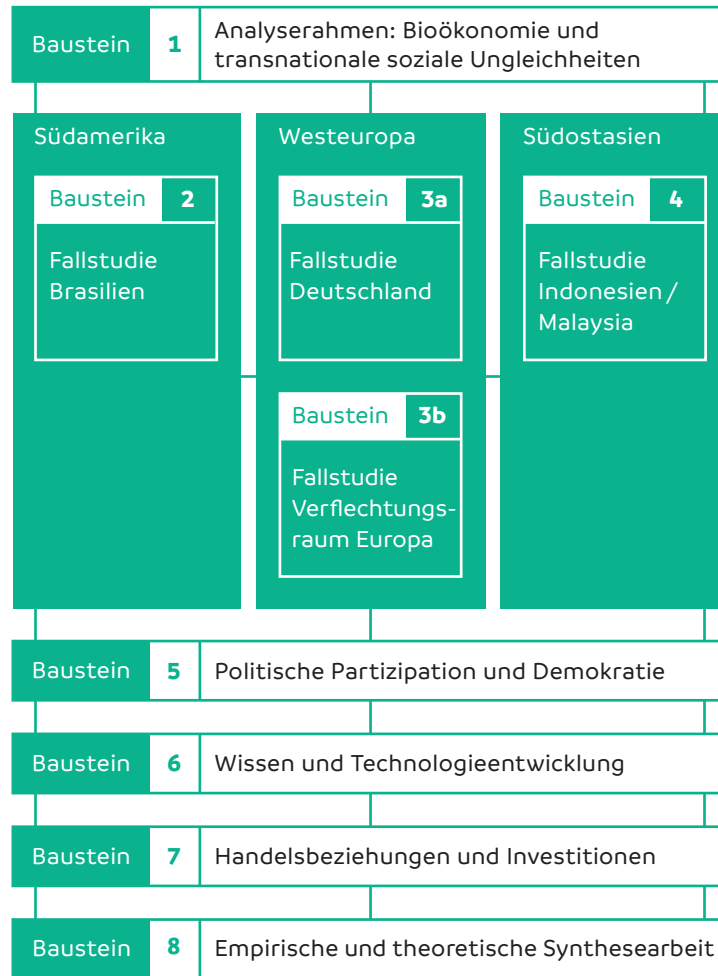
Verflechtungen und
Wechselbeziehungen
im Bioenergie-Sektor
aus transnationaler
Perspektive

Brasilien
Landnahme
Arbeitsverhältnisse
Wertschöpfungsketten
Verflechtungen
Argentinien
Wachstum
Landfrage
Wert
Kapitalismus
Ungleichheit
Transnationale
Landwirtschaft
Postkolonial
Technik
Bioenergie
Konflikt
Grüner
Neuer Europa
Materialismus
Politische Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeit
Weltsystem
Arbeitssteilung
Ökofeminismus
Bioökonomie
Indonesien
Krise
Ökologie
Strukturwandel
Agrosprit
Demokratie
Biomacht
China
Zukunft

Die BMBF-geförderte Nachwuchsgruppe *Bioökonomie und soziale Ungleichheiten* ist am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena angesiedelt und untersucht soziale Ungleichheiten, die mit dem wachsenden Bioenergie-Sektor – einem Kernbereich der entstehenden Bioökonomie – verbunden sind. Forschungsleitend ist die Grundannahme, dass der Wandel der Energiesysteme gleichzeitig ein gesellschaftlicher Transformationsprozess ist, der von sozialen Ungleichheitsverhältnissen von der globalen bis zur lokalen Ebene durchdrungen ist.

Die Ausgangsfragen sind:

- Wer sind die Gewinner, wer die Verlierer des wachsenden Bioenergiesektors? Warum?
- Inwiefern verändern sich die asymmetrischen Nord-Süd-Verhältnisse im globalen Agro-Food-Fuel-System?
- Wie wirkt sich der weltweit wachsende Biomassebedarf auf die Landzugangs- und Arbeitsverhältnisse in den Produktionsregionen aus? Welche Möglichkeiten und Grenzen entstehen etwa für kleinbäuerliche Produzent_innen?
- Welche Implikationen haben globale oder supranationale Rahmensetzungen auf lokale Produktionsverhältnisse? Welche politischen Entscheidungsräume entstehen für wen?
- Wie hängen die Entwicklungen in unterschiedlichen Regionen zusammen und bedingen sich wechselseitig?



Länderfallstudien zu Brasilien, Argentinien, Indonesien, Malaysia und Deutschland werden mit Analysen der Verflechtungen und Wechselbeziehungen zwischen Südamerika, Südostasien und der Europäischen Union verschränkt. Ungleichheitsdimensionen wie Geschlecht, Klasse und Ethnizität werden dabei systematisch einbezogen.

Untersucht werden aus einer transnationalen Ungleichheitsperspektive:

- Landzugangs- und Arbeitsverhältnisse,
- Wissens- und Technologieproduktion,
- politische Entscheidungsforen sowie
- Handel und Investitionen im transnationalisierten Bioenergiesektor.

Ziel der Nachwuchsgruppe ist es, die Forschung zu globalen Ungleichheiten mit sozial-ökologischen Fragestellungen zu verbinden und einen empirisch begründeten Beitrag zur politischen Bewertung und Gestaltung der entstehenden Bioökonomie zu leisten.